



Universitätsbibliothek Paderborn

Gegengespräch Über die Frage: Warum wilt du nicht Römisch Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen?

Ist ein Christliches Gespräch und gütliche Unterredung über diese vorgestellte Frage: Ob einer der Augspurgischen Confession oder Bekändtnis Zugethaner/ einigen Irrthum erweisen könne der jetzigen Römischen Kirchen ...

Apologia Formulæ Professionis Fidei Defensæ Oder Dritter Theil Deß Gegengesprächs Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen? - In diesem Wird das ungültige/ hochstraffbare Kippergeld/ Welches unlängst Timotheus Friedlieb außgebotten/ seine hinterlassene ...

Sevenstern, Caspar

Hildeßheim, 1677

2. Ob Tertullian[us] und Prosper. wider die traditiones gelehret?

urn:nbn:de:hbz:466:1-39279

derhalben/ liebe Brüder/ und haltet die Traditiones, welche ihr gelehret habt/ oder mündlich/ oder durch meine Brieff. Imgleichen daß S. Chrystomus diese Wort also auflege: Daß es nicht zu verneinen sey/ daß die Aposteln nicht alles in ihren Schrifften verfasst: sondern auch viele Sachen unbeschrieben hinterlassen. Und das solches eben mässig mit dem geschriebenen könne und müsse angenommen werden.

So thun die Catholische dan recht und wol / daß sie dem H. Paulo, sah Gott selbst (welcher durch S. Paulum solches gelehret) hie folgen/ und das unbeschriebene Wort Gottes nicht verwerffen. Hingegen thun die Luthersche gar übel/ und unverantwortlich/ daß sie solches unbeschriebene Wort Gottes/ ein menschen Lehre/ menschen Gebott/ menschen Gedicht/ ohne ein einzige Prob so freventlich nennen / und weg räumen. Dan hiedurch eröffnen sie thür und Thor den Atheisten und andern Schwermern/ ebenmässig das beschriebene Wort Gottes aus zu münstern. Wie mit mehrem gezeiget in meiner Widerlegung der Schusschrieff/ führnehmlich cap. 5.

Zweiter Artikel.

Ob Tertullianus und Prosper etwas wider die Traditiones gelehret?

Lutherscher Gottlieb.

XXVI. **L** Timotheus Friedlieb springt mit einem Capriol = Sprung an diesem Ort diß alles über / welches du auß dem Apostel Paulo, us Fried-
Irenæo, Chrystomo bengebracht. Allein vermeint er: Tertullianus lieb citiert
und Prosper hätten die Traditiones verworffen. In dem dieser sagt lib. contra übel den
Hermogenem c. 23. Adoro Scripturæ plenitudinem, ex quibus cognosco factoré Tertullianus
& facta. Jener aber lib. 7. de vocat. gent. cap. 3. Silentibus scripturis quis loquetur? num wider
die Traditio-

Catholischer Glauberecht.

L Timotheus Friedlieb/ solte nur einen einzigen auß den uhralten Kirchen = Lehrern aufflegen / der mit so klaren Worten sagte: man solle alle unbeschriebene Traditiones verwerffen. Wie ich mit ihren deutlichen Worten gezeiget: daß man die unbeschriebene Traditiones nicht solle verwerffen. Seynds nicht klare / helle / dürre Wort auß dem Irenæo: Quod neq; Scripturis, neq; Traditionibus obsequantur hæretici. Die Ketzer (schon zu seiner Zeit) wolten sich weder durch die **S.** Schrift / weder durch die Traditiones zu recht weissen lassen.

Jetzt am Platz der klaren Zeugniß machet er etliche irzige Schlüsß aus den uhralten Lehrern der Kirchen/ und verdrähet ihnen die Wort im Mund. Tertullianus berufft sich so oft auß die Traditiones, daß einer wol recht unverschämpt seyn müsse / der solches leugnen darff. Aber solches dienet unsern Widersachern in ihrem

Kraute nicht: schlagen all dieses fein über/und suchen etwa/ob nicht ein Spruch sey / den man so lang drähen und wenden kan / daß der Altvatter scheine zu sagen / was er woll nie geträumet hat. Zum Exempel: Tertullianus sagt wol hell und deutlich / daß man die unbeschriebene Tradition annehmen solle. lib de coron. milit. Ergo queramus an & Traditio non scripta non debeat recipi? Planè negabimus recipendam, si nulla exempla præjudicent aliarum observationum, quas sine ullius scripturæ instrumento, solius traditionis titulo, exinde consuetudinis patrocínio vindicamus. Denique à Baptismate ingrediar. Aquam adituri ibidem, sed & aliquantò prius in Ecclesiâ sub Antistitis manu, contestamur nos renuntiare diabolo & pompæ & angelis ejus. De hinc ter mergitamur, *amplius aliquid respondentes. quàm Dominus in Evangelio determinavit.* &c. Oblationes pro defunctis. pro nataliis, annuâ die facimus. &c. Ad omnem progressum atque promotum, ad omnem aditum, ad exitum, ad vestitum, ad calceatum, ad lavacra, ad mensas, ad lumina, ad cubilia, ad sedilia, quæcunque nos conversatio exercet, *frontem Crucis signaculo terimus.* Harum & aliarum ejusmodi disciplinarum si legem expostules Scripturarum, nullam invenies. *Traditio prætendetur autrix, Consuetudo confirmatrix, & Fides observatrix.*

Zeise nun die Stirn / Timothee Friedlieb / und sage: Tertullianus lehre man solle alle die unbeschriebene Traditiones verwerffen / und der H. Schrift allein folgen.

Lutherscher Gottlieb.

XXVII. **W**ie kompt dan eben dieser Tertullianus daran / daß er auch schreibe: Adoro Scripturæ plenitudinem, ex quibus cognosco factorem & facta.

Catholischer Glauberecht.

Schlage Tertullianum nach lib. contra Hermogen. Da wirstu finden / daß er wider diesen Kezer disputire / welcher vorgab: Gott hätte nicht Himmel und Erd aus nichts erschaffen: sondern es wäre von Ewigkeit her die materia gewesen / und aus dieser materye hätte Gott Himmel und Erd erschaffen. Und dieses zu behaupten / citirte der Kezer Hermogenes. In principio creavit Deus cælum & terram. Und wolte durch das principium verstehen / materiam ex quâ. Diesem widerspricht Tertullianus, und will solche Deuteley nicht annehmen. Sondern / In principio heisse / Im Anfang schiessfe Gott Himmel und Erde. Und spricht darauß: Igitur in principio Deus fecit cælum & terram. Adoro Scripturæ plenitudinem, quæ mihi & factorem manifestat & facta. Ich verehere die Völle der H. Schrift / welche mir kund macht den Schöpffer und die Geschöpff / welche gemacht seyn. Als wolte er sagen: In diesem Punct vergnüget mich die H.

H. Schrift / und erkenne daraus Gott den allmächtigen Schöpffer / und zugleich die erschaffene Welt. Von deiner Materia, welche du Hermogenes traummest / finde ich nichts.

Eben also / Wan ich mit dir redete / von dem Brod im H. Sacrament / und also schliessen thäte: Christus sagt / nemmet und esset: Das ist mein Leib. Mit keinem wort wird dar gesagt: Das ist mein Leib / und zugleich bleibt da Brod. Adoro Scripturæ plenitudinem, ex qua cognosco Sacramenti autorem, & Sacramentum. Wer wolte so nârrisch seyn / daß er daraus schliessen wolte: Ich lehrete mit diesen Worten: Man könne wol alle unbeschriebene Traditiones verwerffen. Eben also kan auch wol ein Catholischer wider die Calvinisten schliessen. Christus sagt: Hoc est Corpus meum, das ist mein Leib. Adoro Scripturæ plenitudinem, quæ mihi manifestat Sacramenti autorem & ipsum Sacramentum. Solte dan ein Calvinist wörtlen wollen / mit diesen Worten hätte der Catholische verbum traditum wollen verwerffen / so könnte man ihn billig ad scamnum asinorum verweisen.

Lutherscher Gottlieb.

XXVIII. Was sagestu aber zu dem Prospero; silentibus scripturis quis loquetur?

Machts eben so mit dem Prospero.

Catholischer Glauberecht.

Ben dieses / was von dem Tertulliano, daß man ihme seine Wort im Mund umkehre. Prosper lib. 2. de vocat. gent. cap. 3. bringt diese Frage für. Warum Gott der allmächtig seine Gaben so wunder / seltsam und ungleich austheile. Dem einem viel gebe / und dem andern wenig? Warum der grundgütiger Gott im alten Testament die Juden so häufig unterwiesen durch sein eigen Mund / und durch die Propheten / und zwar mehr als die andere Völcker: Hingegen aber in dem neuen Testament die Juden verworffen / und viel häufiger seine Gnade ausge-theilet unter die Heyden und andere Völcker. Und sagt endlich: Quæ itaque causæ sint harum sub eadem gratia dissimilitudinum, quæve rationes: sanctis Scripturis non loquentibus quis loquetur?

Könte nun wol etwas ungereimter gesagt werden / als daß Prosper hiemit hätte lehren wollen: man solle alle unbeschriebene Traditiones nur kühnlich hinwegwerffen? Zum Exempel. Es schreibe ich oder ein ander: Es sey nicht zu ergründen / warum die göttliche Gütigkeit / durch den unseligen Luther / oder durch den Calvinum so viel tausend Seelen lasse verderben. Und wofern einer mich fragte: warum er doch dieses verhenge / und ich darauff antworten solte: Solches wäre mir unbekusst. Gott hätte solches in der H. Schrift uns nicht kund gemacht / silentibus scripturis quis loquetur? Würde als dan wol einer darauff schliessen können. Ich hätte darmit gelehret: man solle alle Traditiones verwerffen / und nur allein glauben /

ben / was in der H. Schrift beschrieben werde? Und dörfen doch die hochgelährte Prædicanten solche närrische Schluß machen; und durch so nichtschätzig argu-
menta das unbeschriebene Wort Gottes mit Füßen treten?

Lutherscher Gottlieb.

Falsch citiren ist hoch sträfflich.

XXIX. **E**s solten billig diesen Greuel anmercken und verbessern / diejenige / welche es können / und Amptes halben schuldig seyn zu thun. Dan auff solche Weis / werden viel tausend einfältige / welche nicht nachschlagen können / viel zu liederlich hinder das Licht geführet / und endlich in alle Ewigkeit verlohren. Ich werde nach diesem mich auff unserer Prediger citiren so sicher und ungeschweht nicht verlassen. Dörfen sie in getruckten Büchern / welche den Catholischen in die Hand fallen / solche falsas citationes überhäuffen / wie viel mehr wird solches in der täglichen Predig vorkommen.

Der dritte Artickel.

Wie ungereimt Bellarminus, Alphonfus à Castro, und Becanus angezogen werden.

Lutherscher Gottlieb.

Bellarminus wird übel citirt.

XXX. **W**er was sagstu darzu / daß Eimotheus Friedlieb Bellarminum und Alphonfi m à Castro wider dich zu Felde führet? du hast gesagt: die Catholische lehren nicht / daß alles was die Kirche zu glauben und zu thun auffgibt / decretirt und verordnet / daß man solches den außstrücklichen Lehrpuncten der H. Schrift müsse gleich halten.

Diesen solle zu wider lehren Cardinalis Bellarm. de verbo Dei non scripto lib. 4. c. 9. und Alphonfus de Castro lib. 1. advers. hæreses. c. 5.

Catholischer Glauberecht.

Wan schon dieses alles wahr wäre / so thäte es doch nicht zur Sachen. Weilen kein Catholischer alles zu glauben und zu verthätigen schuldig ist / was Bellarminus, Alphonfus à Castro, und andere Catholische Schribenten schreiben. Eimotheus Friedlieb wolte ja formulam professionis Catholicæ widerlegen / und zeigen / daß kein gewissenhafter Christ / solche annehmen oder beschweren könne. Jez aber / wan schon alles wahr wäre / würde er nur beweissen / daß kein gewissenhafter Christ / alles annehmen oder beschweren könne / was Bellarminus und Alphonfus à Castro schreiben. Ist das nicht weit des Wegs verfehlet? Aber solche aufstüchten müste man suchen / damit das Buch groß würde / und die Lutheraner vermeinen / in einem grossen Buch wäre etwas wichtiges vorgebracht.

Lieber / bringe doch Bellarmini Wort / so werden wir sehen / ob sie / meinen Worten entgegen seyn.

Luthers